

Pressedossier

Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

FREIRAUM KUNST

Akademie der Künste goes Bellevue

13. – 28. Juni 2026

Inhalt

Informationen

Presstext

Beteiligte Mitglieder der Akademie der Künste

Text zur Ausstellung

„Büro der öffentlichen Sache“

Werktexte

Veranstaltungen

Übersicht Pressefotos

Pressekontakt:

Anette Schmitt, Leiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Akademie der Künste,
presse@adk.de, schmitt@adk.de, Tel. 030 / 20057-1514, -1509

Im Auftrag der Akademie der Künste Stefan Hirtz, ARTEFAKT Kulturkonzepte,
stefan.hirtz@artefakt-berlin.de, Tel. 030 / 44010686

Informationen

Titel	<i>Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten</i> FREIRAUM KUNST Akademie der Künste goes Bellevue
	Ausstellung und Programm in Schloss Bellevue
Laufzeit	13. – 28. Juni 2026
Ort	Schloss Bellevue, Spreeweg 1, 10557 Berlin-Tiergarten
Öffnungszeiten	Mo–Mi, Fr 11–19 Uhr, Do 11–20 Uhr, Sa, So 10–19 Uhr
Eintritt	frei mit Zeitfenster-Ticket Ticket-Buchung ausschließlich online unter freiraum-kunst.eu
	Vor Ort sind keine Einlasstickets erhältlich. Die Tickets sind personengebunden und nicht übertragbar. Es können bis zu drei Begleitpersonen angemeldet werden.
Pressetermin	Montag, 8. Juni 2026, 11 Uhr Presserundgang durch die Ausstellung mit Anh-Linh Ngo, Co-Kurator und Vizepräsident der Akademie der Künste, und Cécile Wajsbrot, Co-Kuratorin und stellvertretende Direktorin der Sektion Literatur der Akademie der Künste; anschließend Pressebegegnung mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Manos Tsangaris, Präsident der Akademie der Künste
Förderung	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, BMW Foundation Herbert Quandt, COVADO, DECKER ART FOUNDATION, Stiftung am Grunewald, Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank, Stiftung Stadtkultur
Mit freundlicher Unterstützung von	Adolf Würth GmbH & Co. KG, Bertelsmann, Gesamtmetall
Förderung der Matinee mit Maria Kalesnikava	Gerhart und Renate Baum Stiftung, Goethe-Institut

Wir danken visitBerlin für die Unterstützung in der Kommunikation.

Wir danken dem Bundespräsidialamt für die Unterstützung bei der Umsetzung.

Die Akademie der Künste wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Presstext

Vom 13. bis 28. Juni 2026 findet in Schloss Bellevue eine Pop-up-Galerie statt. Unter dem Titel „FREIRAUM KUNST. Akademie der Künste goes Bellevue“ realisiert die Akademie der Künste unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eine zweiwöchige Ausstellung mit Werken und Beiträgen zahlreicher Akademie-Mitglieder und Berliner Künstler. Die Vernissage findet am 12. Juni 2026 statt.

Schloss Bellevue muss in den kommenden Jahren grundlegend saniert werden. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich entschlossen, den kurzen Zeitraum zwischen dem Leerräumen seines Amtssitzes und dem Beginn der Sanierungsarbeiten zu nutzen, um diesen zentralen Ort unserer Demokratie der Kunst zur Verfügung zu stellen. Zugleich möchte er Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, Schloss Bellevue vor der Sanierung noch einmal zu besuchen.

Der Blick der Künstlerinnen und Künstler eröffnet eine neue Sicht auf den historischen und politischen Raum von Schloss Bellevue als Symbol unserer liberalen Demokratie. Die Räume, in denen sonst Staatsgäste sowie Bürgerinnen und Bürger empfangen werden, gehören für zwei Wochen der Kunst. Mit der Kuratation und Umsetzung wurde die Akademie der Künste betraut als unabhängige, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Schloss Bellevue beheimatete Kulturinstitution, die für die kontinuierliche Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst steht.

An der Ausstellung beteiligen sich u. a. folgende Mitglieder der Akademie der Künste: Peter Badel, Rosa Barba, Carola Bauckholt, Alexandra Bircken, Jürgen Böttcher, Monica Bonvicini, Ann Cotten, Ayşe Erkmen, Jochen Gerz, Katharina Grosse, Hanna Hartman, Bjørn Melhus, Boris Mikhailov, Karin Sander, Matthias Sauerbruch, Hanns Schimansky, Gregor Schneider, Chiyoko Szlavnic, Wolfgang Tillmans und Manos Tsangaris. Zudem wirken die Initiatoren des Projekts mit: Christian Awe, El Bocho und Christopher Lehmpfuhl.

Die Gesamtkuration liegt bei Anh-Linh Ngo, Vizepräsident der Akademie der Künste, und Cécile Wajsbrot, Stellvertretende Direktorin der Sektion Literatur. Das „Büro der öffentlichen Sache“, kuratiert von Akademie-Präsident Manos Tsangaris, ist ein künstlerisch-diskursives Format, das sich als offener Raum versteht, in dem künstlerische Perspektiven gesellschaftliche Polarisierung aufbrechen.

Produktionsleitung und kuratorische Mitarbeit Linnéa Bake (Ausstellung) und Nils Plath (Büro der öffentlichen Sache)

Gefördert von: Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, BMW Foundation Herbert Quandt, COVADO, DECKER ART FOUNDATION, Stiftung am Grunewald, Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank, Stiftung Stadtkultur

Mit freundlicher Unterstützung von: Adolf Würth GmbH & Co. KG, Bertelsmann, Gesamtmetall

Förderung der Matinée mit Maria Kalesnikava im Rahmen des „Büros der öffentlichen Sache“: Gerhart und Renate Baum Stiftung, Goethe-Institut

Wir danken visitBerlin für die Unterstützung in der Kommunikation.

**FREIRAUM KUNST. Akademie der Künste goes Bellevue
Künstler*innen und Künstler**

Ausstellung

Kuratiert von Anh-Linh Ngo und Cécile Wajsbrot

mit Werken der Mitglieder der Akademie der Künste

Peter Badel
Rosa Barba
Carola Bauckholt
Alexandra Bircken
Jürgen Böttcher
Monica Bonvicini
Ann Cotten
Ayşe Erkmen
Jochen Gerz
Katharina Grosse
Hanna Hartman
Bjørn Melhus
Boris Mikhailov
Karin Sander
Matthias Sauerbruch
Hanns Schimansky
Gregor Schneider
Chiyoko Szlavnic
Wolfgang Tillmans
Manos Tsangaris

sowie

Christian Awe
El Bocho
Christopher Lehmpfuhl

Büro der öffentlichen Sache

Kuratiert von Manos Tsangaris

mit Beiträgen der Mitglieder der Akademie der Künste

Thomas Auer
Alexandra Bircken
Annesley Black
Arno Brandhuber
Friedrich Dieckmann
Ulrike Draesner
Annett Gröschner
Katja Erfurth
Christopher Fox
Stephan Froleyks
Peter Michael Hamel
Kerstin Hensel
Thomas Hettche
Regine Keller
Ulrich Khuon
Ursula Krechel
Bjørn Melhus
Eva Menasse
Helke Misselwitz
Terézia Mora
Anh-Linh Ngo
Ulrich Peltzer
Teresa Präauer
Kirsten Reese
Trond Reinholdtsen
Kathrin Röggla
Matthias Sauerbruch
Iris ter Schiphorst
Annette Schlünz
Katharina Schultens
Ingo Schulze
Andres Veiel
Caspar Johannes Walter
Cécile Wajsbrot
Harf Zimmermann

sowie zahlreichen weiteren Beteiligten

Text zur Ausstellung

von Anh-Linh Ngo, Co-Kurator FREIRAUM KUNST und Vizepräsident der Akademie der Künste

Der Ruf

Jeder Mensch will gesehen und gehört werden. Jede Handlung ist ein existenzielles Ringen um Aufmerksamkeit, ein permanentes „Hallo! Hört mich jemand?“. Jochen Gerz verdichtet dieses Verlangen in seiner Arbeit Rufen bis zur Erschöpfung: Der Künstler ruft unablässig „Hallo“ ins Leere, bis zur körperlichen Erschöpfung. Die Arbeit von 1972 erweist sich als präzise Diagnose unserer Zeit. Die Möglichkeit, sich ständig digital zu äußern, suggeriert Selbstwirksamkeit. Die Kluft zwischen dem Versprechen von Teilhabe und ausbleibender Wirkung erzeugt Enttäuschung und untergräbt das Vertrauen in demokratische Prozesse.

Der Ort

Gerz' Arbeit rahmt die temporäre Ausstellung der Akademie der Künste in Schloss Bellevue. Vor dem Hintergrund der Krise der Repräsentation wird der Ort selbst zum Gegenstand der Betrachtung. Als Amtssitz des Bundespräsidenten steht er exemplarisch für die Frage, wie politische Öffentlichkeit hergestellt wird. Die künstlerische Zwischennutzung legt diese Funktion offen. Vor der Sanierung wird das geräumte Schloss für zwei Wochen für Kunst und Öffentlichkeit geöffnet. In seiner Leere wird es als historischer, politischer und symbolischer Raum zum Exponat.

Die Ausstellung

Die Ausstellung verzichtet darauf, die Werke einer These unterzuordnen. Offenheit tritt so als Grundbedingung künstlerischer Praxis hervor. Darin liegt die Leistung der Kunst: Sie gestaltet Wahrnehmung, ohne sie festzulegen, und schärft die Fähigkeit, Differenz zu erkennen und auszuhalten. Als kritisches Wahrnehmungsorgan der Gesellschaft ist Kunst ein Labor, in dem das Individuum lernt, selbst zu sehen, zu unterscheiden und zu gewichten. In der Verschränkung von ästhetischer Bildung und politischer Urteilskraft liegt die politische Dimension von Kunst.

Die Öffentlichkeit

Diese Offenheit prägt auch das Büro der öffentlichen Sache, das den Schlusspunkt der Ausstellung bildet. Hier verschiebt sich die Perspektive von der Betrachtung zur Beteiligung. Gespräche, Performances und partizipative Formate zeigen, dass Öffentlichkeit und Teilhabe gestaltet werden können. Das Rufen am Anfang und die Gespräche am Ende lassen die fragilen Bedingungen von Kunst und Demokratie sichtbar werden. Beide sind keine gesicherten Freiräume. Ihre Freiheit muss immer wieder verteidigt werden.

Büro der öffentlichen Sache

Raumplastische Interventionen und Dialoge

Szenografie: ARCH+

Begleitend zur Ausstellung „FREIRAUM KUNST“ initiiert Akademie-Präsident Manos Tsangaris in Schloss Bellevue mit dem „Büro der öffentlichen Sache“ ein diskursiv-performatives Format, das zu einem offenen und analogen Austausch über die Bedingungen demokratischer Öffentlichkeit und des gesellschaftlichen Miteinanders einlädt. Das performativ-diskursive Format mit experimentellem Charakter schafft einen Raum, in dem Öffentlichkeit nicht dargestellt, sondern in Gesprächen und performativen Beiträgen praktisch hergestellt wird. Es bringt künstlerische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven zusammen und dient zugleich als Auftakt für ein längerfristiges Projekt der Akademie der Künste.

Ausgangspunkt ist die Diagnose einer Krise der demokratischen Öffentlichkeit: Digitale Infrastrukturen prägen Sichtbarkeit und Meinungsbildung, indem sie vernetzen, breiten Informationszugang ermöglichen und große Reichweite bieten. Zugleich bilden sie selbstbestätigende Echokammern und verstärken gesellschaftliche Polarisierung. Öffentliche Aushandlung verliert an Verbindlichkeit, Urteilskraft gerät unter Druck. Das diskursive Projekt reagiert darauf mit einem analogen, zugänglichen Format, das Austausch jenseits von Polarisierung ermöglicht.

Der Kunst kommt dabei eine spezifische Rolle zu. Indem sie Wahrnehmung organisiert, irritiert und verschiebt, macht sie sichtbar, unter welchen Bedingungen Öffentlichkeit entsteht oder verhindert wird. Als Abschluss des Ausstellungsrundgangs markiert das „Büro der öffentlichen Sache“ den Übergang von der Betrachtung zur Beteiligung. Das Büro entwickelt und erprobt Formate öffentlicher Auseinandersetzung: moderierte Gespräche in kleinen Gruppen, ergänzt durch musikalische Beiträge, Performances und Diskussionsformate. Nichts ist vollständig vorgeplant. Öffentlichkeit entsteht nicht als feste Form, sondern im gemeinsamen Handeln, Sprechen und Zuhören.

Sprechsaal

täglich 11-14 Uhr (nicht am So 21.6.2026)

„Du hast das Wort – 30 Sekunden Nachdenken-für-die-Zukunft“ – unter diesem Motto lädt Peter Badel, Stellvertretender Direktor der Sektion Film- und Medienkunst der Akademie der Künste, zum Gespräch vor die Kamera. Ideen und Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen und Zurufe werden als Dokument eines kurzen Dialogs aufgezeichnet. Die Vielfalt der Sprechenden und ihrer Perspektiven ergibt ein Bild unserer Zeit – offen, widersprüchlich und unvollständig.

Freiraum

täglich 14-17 Uhr

Im „Freiraum“ greifen Musik, Tanz, Performance und Gespräch ineinander. Musikalische und tanzkünstlerische Interventionen, Klangkompositionen, ein Kommunikationsmarathon als Gesprächsangebot und literarische Beiträge verwandeln den Ausstellungsraum und das „Büro der öffentlichen Sache“ zu einer performativen Bühne, die den Austausch mit dem Publikum sucht.

Rundgespräche

täglich 17–19 Uhr

Das tägliche Diskursformat „Rundgespräche“ bietet dem Ausstellungspublikum einen unmittelbaren Austausch mit Künstler*innen und Akteur*innen aus Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Mitglieder aller Sektionen der Akademie der Künste sowie der JUNGEN AKADEMIE stellen ihre Arbeit und Gedanken im Dialog mit dem Publikum vor. Im Mittelpunkt stehen aktuelle gesellschaftliche Fragen zu den Themen Teilhabe, „Seltene Erde“ und Plattformkapitalismus.

Café Climate

19.06. 17-19 Uhr

Die Klimagruppe der Europäischen Allianz der Akademien lädt zum „Café Climate“ ins Schloss Bellevue. An drei runden Tischen bietet das Format einen offenen Raum, um über die Auswirkungen der Klimakrise auf Alltag, Demokratie sowie Kunst und Kultur ins Gespräch zu kommen. In lockerer Atmosphäre verhandeln internationale Expert*innen, Künstler*innen und das Publikum Fragen und Perspektiven rund um das Thema „Seltene Erde“. Warum es für unseren Boden kein Backup gibt, welche verheerenden Auswirkungen Kriege auf unsere Umwelt haben und welche künstlichen Habitats nach dem Kollaps unserer ökologischen Systeme noch bewohnbar sein werden, darüber diskutieren die Künstlerin und Agroforst-Pionierin Maria Giménez, der Forscher und Historiker Benjamin Beuerle und die Künstlerin Nina Fischer mit den Teilnehmenden. Moderiert werden die Gespräche von Petja Ivanova, Iris ter Schiphorst, Leon Erhorn und Cécile Wajsbrot – Künstler*innen, die sich in der Klimagruppe der Europäischen Allianz der Akademien engagieren.

Kunst und Solidarität – eine Matinee mit Maria Kalesnikava

21.06. 11-14 Uhr

Freiheit – nicht nur die der Kunst – ist ein Gradmesser demokratischer Gesellschaften. Was ihr Verlust bedeutet, davon legt Maria Kalesnikava Zeugnis ab. Im Jahr 2020 wurde die belarussische Musikerin, Kulturmanagerin und politische Oppositionelle wegen ihres bürgerrechtlichen Engagements und Widerstandes gegen den langjährigen Machthaber Alexander Lukaschenko in Belarus inhaftiert. Fünf Jahre verbrachte sie in Gefangenschaft, davon lange Zeit in Isolation. Dank internationalen Drucks und Verhandlungen erfolgte ihre überraschende Freilassung im Dezember 2025. Seitdem erhebt sie ihre Stimme für all jene Künstler*innen, die unter Repression, politischer Verfolgung und Berufsverbot leiden. Eindringlich wirbt sie für Menschlichkeit, Zusammenhalt und gesellschaftliche Verantwortung.

Gemeinsam mit ihren langjährigen Unterstützer*innen Christine Fischer, Tatsiana Khomich und Kai Ohrem spricht Maria Kalesnikava im Rahmen einer Matinee über die Rolle von Kunst und Kultur in demokratischen Gesellschaften, ihren Einsatz für ein freies Belarus und die Kraft solidarischer Unterstützung – auch über Ländergrenzen hinweg.

Musikalisch begleitet wird das Gespräch von den belarussischen Musiker*innen Katsia Kaya, Gregory Kharanenko und Jana Ščarbakowa, die Maria Kalesnikava auch während ihrer Haft solidarisch verbunden blieben.

Werktexte

1 sauerbruch hutton

Bürogebäude für Bundesbehörden, 2024

Architekturmodell; Finnpappe

20 x 100 x 70 cm (Modell)

100 x 110 x 80 cm (Sockel)

Courtesy of sauerbruch hutton

Schloss Bellevue, seit 1994 Amtssitz des Bundespräsidenten, wird nach dieser Ausstellung für rund acht Jahre saniert. Das Modell von sauerbruch hutton zeigt den Interimssitz des Bundespräsidialamts. Nahe dem Hauptbahnhof ist in Holzmodulbauweise ein flexibler, ressourcenschonender Bürobau entstanden, der später von einer Bundesbehörde nachgenutzt wird. Der gestalterische Kontrast zu Schloss Bellevue macht sichtbar: Politische und symbolische Ordnungen sind nicht festgefügt, sondern werden immer wieder neu ausgehandelt.

sauerbruch hutton, Büropartner: Matthias Sauerbruch

* 1955 in Konstanz, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2006 Mitglied der Akademie der Künste

2 El Bocho

Die Bundespräsidentin, 2026

Acryl auf Leinwand

330 x 180 cm

Die Alten, 2026

Acryl auf Leinwand

330 x 180 cm

Courtesy of El Bocho

El Bocho lenkt in seiner von Street Art geprägten Bildsprache den Blick auf eine Leerstelle politischer Repräsentation. Im Zentrum steht eine fiktive Bundespräsidentin – eine Figur, die es in der Geschichte der Bundesrepublik bislang nicht gibt. Ihr gegenüber steht ein männlich dominiertes Netzwerk, das Politik bis heute prägt. Hier in der Eingangshalle hing bis vor Kurzem eine Ahnengalerie unter anderem mit Porträts von Friedrich Ebert, dem ersten Reichspräsidenten, und Theodor Heuss, dem ersten Bundespräsidenten. Wann wird hier das erste Porträt einer Bundespräsidentin hängen?

El Bocho lebt und arbeitet in Berlin, Mitinitiator des Projekts

3 Jochen Gerz

Rufen bis zur Erschöpfung, 1972

1-Kanal-Video, schwarz-weiß, Ton

(Produktionsformat: Akai Videoband ¼ Zoll)

19:29 Min.

Courtesy of Stiftung IMAI – Inter Media Art Institute, Düsseldorf

Rufen bis zur Erschöpfung (1972) dokumentiert eine Performance von Jochen Gerz: Der Künstler ruft unablässig „Hallo“ ins Leere, bis ihm die Stimme versagt. Zunächst nur als Ton in der Eingangshalle hörbar, wird das stumme Video im Verlauf des Rundgangs an anderer Stelle präsentiert. Erst gegen Ende fallen Bild und Ton zusammen. Diese räumliche und mediale Verschiebung legt die fragile Beziehung zwischen

Sprechen und Gehörtwerden frei. Gerz' Arbeit wirkt heute wie eine Diagnose: Kommunikation erschöpft sich oft im Vollzug. Präsenz suggeriert Selbstwirksamkeit, ohne sie einzulösen.

Jochen Gerz * 1940 in Berlin, lebt und arbeitet in Irland, seit 1994 Mitglied der Akademie der Künste

4 Gregor Schneider

GEBURTSHAUS GOEBBELS, Odenkirchener Str. 202,
Rheydt, 2014

2 Videos (Projektionen, Ton),

2 Videos (Flatscreens, Ton)

8:08 Min., 13:13 Min.; 7:35 Min., 10:00 Min.

3D SCAN GEBURTSHAUS, Rheydt, 2014

1 USB-Stick (recorded)

Courtesy of Gregor Schneider and / und Konrad Fischer Galerie

Architektur als Ort von Geschichte, Erinnerung und persönlicher Erfahrung ist ein zentrales Thema in der künstlerischen Praxis von Gregor Schneider. 2013 erwarb er das Geburtshaus des NS-Propagandaministers Joseph Goebbels in Rheydt, in der Nachbarschaft seines berühmten *Haus u r*. Er dokumentierte das Gebäude und seine Einrichtung minutiös, um es anschließend zu entkernen. Ein vollständiger 3D-Scan bewahrt das Haus als Datensatz. Die Arbeit macht die verstörende Normalität dieses Ortes sichtbar und fragt, wie sich Geschichte in Architektur einschreibt und repräsentiert.

Gregor Schneider * 1969 in Rheydt, lebt und arbeitet in Mönchengladbach-Rheydt, seit 2018 Mitglied der Akademie der Künste

5 Alexandra Bircken

Trolley I mit Eva, 2026

Stahl, Bronze, Holz, Haare, Motorradanzug

250 x 380 x 120 cm

Courtesy of Alexandra Bircken

Auf einer waggonartigen Metallkonstruktion auf Eisenbahnradern ist die Bronzeplastik einer japanischen Sexpuppe installiert, als wäre sie gerade erst an diesen Ort geschoben worden. Ein aufgeschnittener Motorradanzug hängt wie eine abgestreifte Haut darüber: Schutzhaut, Hülle und Spur eines Körpers zugleich. Alexandra Birckens Eva reflektiert den „male gaze“, der Frauenkörper zum Objekt macht, und zeigt, wie sie in einer globalisierten, patriarchalen Welt geformt und verfügbar gemacht werden.

Alexandra Bircken * 1967 in Köln, lebt und arbeitet in Berlin und Düsseldorf, seit 2024 Mitglied der Akademie der Künste

6 Carola Bauckholt

Hanna Hartman

Ann Cotten

Chiyoko Szlavnic

Im Garderobenraum werden die Kabinen des eingebauten Mobiliars zu einer vierteiligen
Ausstellungsarchitektur für Arbeiten von Carola Bauckholt, Ann Cotten, Hanna Hartman und Chiyoko

Szlavnics. Jede Arbeit entfaltet sich auf engstem Raum, der nur einzeln betreten werden kann. Klang, Stimme, Sprache und Bewegung wirken unmittelbar auf das Individuum und erzeugen zugleich Nähe und Isolation. Die Funktion der Garderobe wird hier metaphorisch gelesen: als Schwelle zwischen außen und innen, an der Rollen und Hüllen abgelegt werden können und Momente von Offenheit und Verletzlichkeit entstehen.

Carola Bauckholt, *Wo bist Du?*, 2026

Klanginstallation für 4 Lautsprecher in Kleidungsstücken
(Stimme: Truike van der Poel), ca. 12 Min.
Courtesy of Carola Bauckholt

Carola Bauckholt * 1959 in Krefeld, lebt und arbeitet in Freiburg, seit 2013 Mitglied, seit 2021 Direktorin der Sektion Musik der Akademie der Künste

Ann Cotten, *Isonomia Longing*, 2026

Digitaldruck auf Papier, Digitalaudio (Ann Cotten mit Takashi Doi, Mario Gomes, Max Ruben Ramos, Mayra Andrade, Kaká Barbosa, Sebastian Brant)
je 29,7 x 42 cm, ca. 4 Min.
Courtesy of Ann Cotton

Ann Cotten * 1982 in Ames, Iowa / USA, lebt und arbeitet in Wien und Berlin, seit 2017 Mitglied der Akademie der Künste

Hanna Hartman, *The Secret Garden*, 2026

Kinetische Installation; Holz, Papier, Metall, Rotor
je 15,5 x 26,5 x 26,5 cm
Courtesy of Hanna Hartman

Hanna Hartman * 1961 in Uppsala, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2017 Mitglied der Akademie der Künste

Chiyoko Szlavnics, *Home from Home*, 2026

Digitalaudio (es sprechen: Helmut Kiesewetter, Bernd Schellhorn, Ewa Wyrębska, Dwaipayan Chowdhury, Natasha, Rosalie Moss), ca. 60 Min.
Courtesy of Chiyoko Szlavnics

Chiyoko Szlavnics * 1967 in Toronto, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2021 Mitglied der Akademie der Künste

7 Jürgen Böttcher / Strawalde

Die Mauer, 1990
Dokumentarfilm (35mm), Farbe / Schwarz-Weiß, Ton
99 Min.
Courtesy of DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek

Jürgen Böttcher dokumentierte im Jahr 1990 den Abriss der Berliner Mauer. Wir erleben die letzten Tage dieses Bauwerks im Prozess seiner Überwindung. In den Gesichtern der Menschen spiegeln sich Hoffnungen, Erwartungen und Ängste. Die Mauer erzählt von der materiellen Auflösung einer politischen Ordnung und von der Ungewissheit dessen, was an ihre Stelle tritt. Im leeren Schloss Bellevue macht der

Film die Fragilität politischer Repräsentation erfahrbar. Beim Auf- und Abgehen im Treppenhaus entfaltet er sich aus wechselnden Perspektiven wie eine filmische Skulptur.

Jürgen Böttcher / Strawalde * 1931 in Frankenberg, lebt und arbeitet in Berlin, seit 1993 Mitglied der Akademie der Künste

8 Christopher LEHMPFUHL

Im Büro des Bundespräsidenten, 2026

Öl auf Leinwand

150 x 170 cm

Leeres Schloss Bellevue, 2026

Öl auf Leinwand

150 x 170 cm

Courtesy of Christopher Lehmpfuhl

Christopher Lehmpfuhl versteht sich als Chronist flüchtiger Zustände. Im Kontrast zum Charakter der Ölmalerei, deren langsame Trocknung die Überlagerung unzähliger Farbschichten ermöglicht, steht in seinen Bildern die Momentaufnahme im Vordergrund. In Schloss Bellevue dokumentiert er das noch eingerichtete Amtszimmer des Bundespräsidenten und das geräumte Gebäude in seiner stillen Leere. Die dichte, haptische Präsenz seiner pastosen Malerei macht die Übergangssituation materiell erfahrbar und verweist auf die Renovierung als Moment von Bewahrung und Veränderung.

Christopher Lehmpfuhl * 1972 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin, Mitinitiator des Projekts

9 Wolfgang Tillmans

Nîmes still life, 2018

Inkjet-Print, Foldback-Clips

207,5 x 138 cm

Pacific Surface, 2023

Inkjet-Print, Foldback-Clips

161 x 241 cm

Wuppertaler Schwebebahn, 2025

Inkjet-Print, Foldback-Clips

138 x 207,5 cm

Lighter yellow to red, blue to green, 2025

C-Print, Acrylglasshaube, Holz

64,2 x 54,2 x 8 cm

Lighter 135, 2025

C-Print, Acrylglasshaube, Holz

64,2 x 54,2 x 8 cm

Lighter 136, 2025

C-Print, Acrylglasshaube, Holz

64,2 x 54,2 x 8 cm

Schlossbesuch, 2026
Inkjet-Print, gerahmt
33 x 44 x 2,4 cm
Courtesy of Wolfgang Tillmans

Teufelsee, right, 2004
C-print
40,6 x 30,5 cm

Teufelsee, left, 2004
C-print
40,6 x 30,5 cm
Courtesy of Wolfgang Tillmans

In Wolfgang Tillmans' Installation begegnen abstrakte Farbflächen Motiven wie Spargelspitzen, Baumkronen, der Meeresoberfläche und einem Blick auf die Wuppertaler Schwebebahn. In ihren Farb- und Strukturbezügen verweisen sie auf Tillmans' Vorstellung einer „materiellen Gleichwertigkeit aller Dinge“. Fotografien sind für ihn nicht nur Bilder, sondern auch Objekte, die Übergänge zwischen Zuständen sichtbar machen. Der Übergang fungiert in *Teufelsee, left* und *Teufelsee, right* nicht nur als gestalterisches Element, das die beiden Fotografien zu einem schweifenden Blick verbindet. Er entpuppt sich auch als gelebte Idee einer Gesellschaft, in der Bekleidete und Unbekleidete gelassen koexistieren können.

Wolfgang Tillmans * 1968 in Remscheid, lebt und arbeitet in Berlin und London, seit 2012 Mitglied der Akademie der Künste

10 Karin Sander

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 1:5, 2026
3D-Farbscan der lebenden Person, polychromer
3D-Druck, Gipsmaterial
Maßstab 1:5; Höhe ca. 36 cm
Courtesy of Karin Sander und / and Esther Schipper Berlin / Paris / Seoul

Seit den 1990er-Jahren arbeitet Karin Sander mit 3D-Körperscannern, um Personen in einem computergesteuerten, fotografischen Prozess maßstäblich zu reproduzieren. Als scheinbar neutrale Abbilder lösen die Figuren eine unmittelbare Reaktion aus. Hier, im einzigen Saal, der bis zum Baubeginn eingerichtet bleibt und als Reserve für Reden des Bundespräsidenten dient, verkörpert *Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 1:5* in selbst gewählter Haltung das Spannungsfeld zwischen Person und Amt. Die Logik der Stellvertretung wird als technisches und symbolisches Arrangement greifbar; der Raum bleibt Bühne für eine Politik, die das Individuum überdauert.

Karin Sander * 1957 in Bensberg, lebt und arbeitet in Berlin und Zürich, seit 2007 Mitglied, seit 2023 Direktorin der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste

11 Boris Mikhailov

mother and baby, Crimea, Ukraine, um 1990
Fotografie, ungerahmt
180 x 127 cm

the hang gliders, Crimea, Ukraine, um 1990

6 Fotografien, ungerahmt

je each 60 x 60 cm

temptation by death, part 3: KEEP DISTANCE / ABSTAND HALTEN, 2024 / 25

Video, Farbe

9:23 Min.

Courtesy of Boris Mikhailov

Boris Mikhailovs Fotografien, Anfang der 1990er-Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion auf der Krim entstanden, entfalten eine eindringliche Doppelbödigkeit: *mother and baby* verweist mit archaischer Symbolik auf Zukunft und beharrlichen Lebenswillen ebenso wie auf existenzielle Verwundbarkeit. Die Drachenflieger, einst Ausdruck unschuldiger Freizeit, wirken heute beinahe militärisch. Schönheit und Zerstörung, Alltag und Krieg, Hoffnung und Verlust verschwimmen. Diese Spannung prägt auch Mikhailovs Videoarbeit: Die widersprüchliche Gegenwart lässt sich nicht in einem einzelnen Bild fassen.

Boris Mikhailov * 1938 in Charkiw, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2008 Mitglied der Akademie der Künste

12 Katharina Grosse

Ohne Titel, 2021 / 2025

Acryl auf Sperrholz

Polyptych, 360 x 739 x 5,4 cm

Courtesy of Katharina Grosse

Katharina Grosse erweitert Malerei über Leinwand und Architektur hinaus und verschiebt so die Wahrnehmung von Raum. Ihr Beitrag besteht aus mehreren sich überlagernden Sperrholzplatten, auf die Farbe in schwingenden Bewegungen gesprüht wurde. Anders als bei ihren ortsbezogenen Arbeiten bleiben hier nur die Plattenausschnitte als Werk erhalten, während der darüber hinausgehende Farbauftrag verloren ist. Die Installation lässt sich als Dialog zwischen Leerstellen lesen: zwischen dem leereräumten Schloss und den Bildausschnitten, die auf eine über sie hinausreichende Realität verweisen.

Katharina Grosse * 1961 in Freiburg im Breisgau, lebt und arbeitet in Berlin und Neuseeland / Aotearoa, seit 2010 Mitglied der Akademie der Künste

13 Monica Bonvicini

Hard String, 2017

Pigmentdruck auf Papier, gewebt, auf Dibond aufgezogen

479,5 x 474 cm

Courtesy of Monica Bonvicini, Galerie Gisela Capitain, Cologne, und Capitain Petzel, Berlin

Monica Bonvicinis *Hard String* an der Stirnwand des FestsaaIs ist eine großformatige, dreidimensionale Papierarbeit, die die Austauschbarkeit, Normierung und mediale Inszenierung von Frauenkörpern thematisiert. Bezugnehmend auf die Elbphilharmonie in Hamburg und deren aus rund 1.000 Akustikpaneelen bestehender „Weißer Haut“ stellt Bonvicini eine Vielzahl aus deutschsprachigen Boulevardmagazinen ausgeschnittener und miteinander verwobener Körperfragmente gegenüber. Mit feministischer Perspektive entsteht eine in Rosa getauchte Tapisserte, die Architektur und öffentliche Räume infrage stellt.

Monica Bonvicini * 1965 in Venedig, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2021 Mitglied der Akademie der Künste

14 Ayşe Erkmen

Capable, 2019

Video mit in Bitmoji App erstellten Bildern; HD-Video, Farbe 5:54 Min.

Courtesy of Ayşe Erkmen

Ayşe Erkmen verschiebt vertraute Strukturen in neue Wahrnehmungszusammenhänge. In *Capable* („fähig“) wird ein Bitmoji-Avatar zum stellvertretenden Selbstporträt der Künstlerin. Er führt Handlungen aus, zu denen Erkmen sich selbst außerstande sieht, vom Seilspringen bis zur Beantwortung der wiederkehrenden Frage nach dem „Warum?“. Was spielerisch erscheint, eröffnet eine grundlegendere Frage nach Handlungsmacht. Die Arbeit zeigt, wie digitale Systeme Identität, Emotion und Selbstbild in standardisierte cartoonhafte Formen übersetzen und dabei zugleich Vertrautheit und Entfremdung erzeugen.

Ayşe Erkmen * 1949 in Istanbul, lebt und arbeitet in Berlin und Istanbul, seit 2012 Mitglied der Akademie der Künste

15 Hanns Schimansky

Ohne Titel, 1994

Tusche, Grafit, Faltung, Papier

157 x 124 cm

Ohne Titel, 2020

Faltung, Gouache, Tusche, Papier

50 x 49 cm

Ohne Titel, 2019

Faltung, Gouache, Tusche

52 x 56 cm

Ohne Titel, 2008

Faltung, Gouache, Tusche, Papier

34,5 x 50 cm

Ohne Titel, 2008

Faltung, Gouache, Tusche, Papier

35 x 51 cm

Ohne Titel, 2026

Tusche, Papier

30 x 41,5 cm

Ohne Titel, 2011

Faltung, Gouache, Tusche, Papier

35 x 46 cm

Ohne Titel, 2025

Tusche, Papier

38 x 56,5 cm

Ohne Titel, 2020

Faltung, Tusche, Acryl, Papier

44 x 61 cm

Ohne Titel, 2026

Tusche, Papier
21 x 30 cm

Ohne Titel, 2020

Faltung, Acryl, Papier
45 x 52 cm

Ohne Titel, 2011

Faltung, Gouache, Tusche, Papier
46,5 x 45,5 cm

Ohne Titel, 2025

Faltung, Tusche, Papier
36 x 40 cm

Ohne Titel, 2025

Faltung, Gouache, Tusche, Bleistift, Papier
30,5 x 42 cm

Ohne Titel, 2025

Tusche, Faltung, Papier
29,5 x 42 cm

Alle Arbeiten unter Glas gerahmt
Courtesy of Hanns Schimansky

In Hanns Schimanskys Zeichnungen löst sich die Linie von gegenständlicher Darstellung und wird zum Ausdruck von Rhythmus, Bewegung und Energie. Seit den 1980er-Jahren entwickelt er seine minimalistischen Kompositionen auch räumlich auf gefaltetem Papier. Die Verweigerung eindeutiger oder ideologischer Lesbarkeit galt im Kontext des Sozialistischen Realismus in der DDR als dissident. Heute, unter Bedingungen zunehmender Polarisierung, wird in dieser Offenheit eine grundlegende Funktion von Kunst greifbar: Wahrnehmung zu organisieren, ohne sie festzulegen, und Spielräume des Urteilens zu eröffnen.

Hanns Schimansky * 1949 in Bitterfeld, lebt und arbeitet in Berlin, seit 1997 Mitglied der Akademie der Künste

16 Rosa Barba

As Fixed in Flux, 2025

Stahl, Aluminium, Glas, Motoren, 35-mm-Film
114,5 x 107,5 x 39 cm
Courtesy of Rosa Barba

As Fixed in Flux ist kinetische Skulptur und Wahrnehmungsapparat zugleich. Rosa Barba verbindet Glas, Metall, Motoren und 35-mm-Film zu einer komplexen Apparatur. Ihr Werk erinnert an László Moholy-Nagys Experimente mit Licht, Maschinenästhetik und Materialinnovationen. Doch richtet sich ihr Interesse weder nostalgisch noch zukunftsgläubig auf Technologien, sondern auf die Eigenlogik technischer Systeme. Apparate sind hier keine bloßen Werkzeuge. Sie erzeugen Bilder, Rhythmen und Störungen und zeigen, dass Technik nie vollständig beherrschbar ist. Darin wird ihre politische Dimension sichtbar.

Rosa Barba * 1972 in Agrigent, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2021 Mitglied der Akademie der Künste

17 Christian Awe

hope, 2024

Acryl auf Leinwand

210 x 260 cm

viva la vida, 2022

Acryl auf Leinwand

180 x 180 cm

alive, 2024

Acryl auf Leinwand

130 x 200 cm

Courtesy of Christian Awe

Christian Awes künstlerische Praxis entstand im Ostberlin der Nachwendezeit, wo der öffentliche Raum durch GraffitiKünstler* innen okkupiert wurde. Mit seinen großformatigen Wandbildern im Stadtraum verfolgt Awe seither das Ziel, städtebauliche Strukturen aufzubrechen und Kunst als Teil des Alltags zu demokratisieren. Neben der Präsentation seiner Malereien in diesem Salon markiert ein von Awe gestalteter Schriftzug die temporäre Aneignung von Schloss Bellevue: In einer Geste zwischen Intervention und Besetzung setzt er das Motto „Freiraum Kunst“ auf das Dach des Gebäudes.

Christian Awe * 1978 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin, Mitinitiator des Projekts

18 Bjørn Melhus

SOS Signal – In der Dunkelheit erstrahlt ein Licht, 2021 / 2026

Ortsspezifische Intervention Schloss Bellevue; Lichtinstallation (Steuermodul, LED-Strahler)

Maße variabel

Courtesy of Bjørn Melhus

Während der zweiwöchigen Ausstellung sendet Bjørn Melhus zwischen 22 Uhr und 1 Uhr das Morsesignal SOS durch die Fenster des Obergeschosses von Schloss Bellevue: dreimal kurz, dreimal lang, dreimal kurz. Die Intervention wirkt wie ein per Lichtschalter ausgesandter Hilferuf. Im Kontext gegenwärtiger Krisen und kulturpolitischer Kämpfe verweist das Werk auf die Gefährdung von Meinungs- und Kunstfreiheit. Das SOS erinnert daran, dass der Freiraum der Kunst und der Demokratie nicht gesichert ist, sondern immer wieder verteidigt werden muss.

Bjørn Melhus * 1966 in Kirchheim unter Teck, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2018 Mitglied der Akademie der Künste

19 Manos Tsangaris

Büro der öffentlichen Sache, 2026

Raumplastische Interventionen und Dialoge

Szenografie ARCH+

Im Büro der öffentlichen Sache greifen Kunst, Performance, Intervention und Gespräch ineinander. Nichts ist vollständig vorgeplant. Öffentlichkeit entsteht hier nicht als feste Form, sondern im gemeinsamen Handeln, Sprechen und Zuhören. Wie wird Öffentlichkeit hergestellt? Wer nimmt daran teil? Welche Räume und Regeln bestimmen sie? Drei Themen strukturieren die Gespräche: Teilhabe, Seltene Erde und Plattformkapitalismus.

Täglich 11–14 Uhr: Sprechsaal – Du hast das Wort
(mit Peter Badel u. a.)
14–17 Uhr: Freiraum
17–19 Uhr: Rundgespräche

Manos Tsangaris * 1956 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Köln und Berlin, seit 2009 Mitglied, seit 2024
Präsident der Akademie der Künste

20 Peter Badel

Du hast das Wort – 30 Sekunden Nachdenken für die Zukunft, 2026
Sprechsaal im Büro der öffentlichen Sache
Eine Initiative der Sektion Film- und Medienkunst der Akademie der Künste

Leitung und Ansprechpartner* innen:
Peter Badel, Conny Klauß
Realisiert durch: OFFscreen MediaCollective

Wir laden zum Gespräch vor der Kamera ein: Ideen und Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen und Zurufe werden als Dokument eines kurzen Dialogs aufgezeichnet. Die Vielfalt der Sprechenden und ihrer Perspektiven ergibt ein Bild unserer Zeit – offen, widersprüchlich und unvollständig.

Peter Badel * 1953 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg, seit 2024 Mitglied und
Stellvertretender Direktor der Sektion Film- und Medienkunst der Akademie der Künste

Veranstaltungen

Ort: Schloss Bellevue, Spreeweg 1, 10557 Berlin-Tiergarten

Büro der öffentlichen Sache

Gespräch, Film, Lesung, Performance, Tanz, Konzert

Ein diskursiv-performatives Format von Manos Tsangaris, Komponist, Präsident der Akademie der Künste, mit Mitgliedern der Akademie der Künste und Gästen, moderiert von Manos Tsangaris, Anh-Linh Ngo, Architekt und Publizist, Vizepräsident der Akademie der Künste, Änne-Marthe Kühn, Dramaturgin, und Nils Plath, Literaturwissenschaftler

mit literarischen Beiträgen von den Mitgliedern der Akademie der Künste: Friedrich Dieckmann, Ulrike Draesner, Annett Gröschner, Kerstin Hensel, Direktorin der Sektion Literatur, Thomas Hettche, Regine Keller (filmischer Beitrag) Stellvertretende Direktorin der Sektion Baukunst, Ursula Krechel, Eva Menasse, Terézia Mora, Ulrich Peltzer, Teresa Präauer, Kathrin Röggla, Katharina Schultens, Ingo Schulze, Cécile Wajsbrot, Stellvertretende Direktorin der Sektion Literatur

Sprechsaal

13.6.–28.6. (außer am 21.6.)

täglich 11–14 Uhr

Film, Performance, Gespräch

Initiator: Peter Badel, Kameramann, Stellvertretender Direktor der Sektion Film- und Medienkunst

Mitarbeit: Helke Misselwitz, Regisseurin, Direktorin der Sektion Film- und Medienkunst, Harf Zimmermann, Fotokünstler, Mitglied der Akademie der Künste

Kamera: Fred Plassmann, OFFscreen MediaCollective

Freiraum

täglich 14–17 Uhr

Musikalische Intervention

12.6.–20.6.

Musik, Intervention, Performance

Musiker*innen: Hyun-Jung Berger, Cello, Hayden Chisholm, Saxophon, Klarinette, Manos Tsangaris – Instant Composing und Soli aus Arnold Elevators

Musikalische Intervention

21.6.–28.6.

Musik, Intervention, Performance

Musiker*innen: Katsia Kaya, Gesang, Gregory Kharaneka, Saxofon, Jana Ščarbakowa, Querflöte, Manos Tsangaris – Instant Composing und Werke von Mitgliedern der Akademie der Künste:

Carola Bauckholt, Annesley Black, Christopher Fox, Stephan Froleys, Peter Michael Hamel, Annette Schlünz, Caspar Johannes Walter

Tanzkünstlerische Interventionen

13.6. und 16.6.–21.6.

Tanz

mit Katja Erfurth, Tänzerin und Choreografin, Mitglied der Akademie der Künste

Wir müssen reden! Kommunikationsmarathon

20.6.–23.6.

Gesprächsangebot von Stefan Kraus, Kunstvermittler, 2008–2025 Direktor von Kolumba, Köln

Rundgespräche

täglich 17-19 Uhr

Sa, 13.6. 17-18 Uhr

mit Regine Keller, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Mitglied der Akademie der Künste

Sa 13.6. 18–19 Uhr

mit Bjørn Melhus, Medienkünstler, Mitglied der Akademie der Künste

So 14.6. 17–19 Uhr

mit Christian Awe, Maler, und Alan Günther, Leitung Kulturelle Vermittlung/Kunstwelten, Akademie der Künste

Mo 15.6. 17–19 Uhr

mit Louisa Hutton, Architektin, und Matthias Sauerbruch, Architekt, Mitglied der Akademie der Künste

Di 16.6. 17–18 Uhr

mit Christopher Lehmpfuhl, Maler

Mi 17.6. 17–18 Uhr

mit Ilan Siebert, Initiator und Gründer
von *Es geht LOS / Demokratie Innovation e.V.*

Mi 17.6. 18–19 Uhr

mit Petja Ivanova, Künstlerin, Dozentin und Performerin, Stipendiatin der JUNGEN AKADEMIE

Do 18.6. 17–18 Uhr

mit Marie Luise Knott, Essayistin, Journalistin, Autorin und Übersetzerin

Do 18.6. 18–19 Uhr

mit Susie Ibarra, Komponistin, Perkussionistin und Klangkünstlerin, Teilnehmerin der „spreeklänge. Musik-Parcours zum und am Wasser“ (25.–27.6.2026)

Fr 19.6. 17–19 Uhr

CAFÉ CLIMATE

Gespräch

Initiatorinnen: Cécile Wajsbrot, Schriftstellerin und Übersetzerin, Stellvertretende Direktorin der Sektion Literatur, Iris ter Schiphorst, Komponistin, Interpretin und Autorin, Stellvertretende Direktorin der Sektion Musik

Expert*innen: Benjamin Beuerle, Forscher, Centre Marc Bloch, Nina Fischer, Künstlerin und Filmemacherin, Universität der Künste, Maria Giménez, Agroforst-Pionierin

Moderiert von den Künstler*innen: Leon Erhorn, Petja Ivanova, Iris ter Schiphorst, Cécile Wajsbrot

Sa 20.6. 17–18 Uhr

mit Anh-Linh Ngo, Vizepräsident der Akademie der Künste und Herausgeber von ARCH+, sowie Mitarbeitenden von ARCH+: Zita Leutgeb, Arno Löbbecke, Nicole Müller, Olivier Therrien

Sa 20.6. 18–19 Uhr

mit Thomas Auer, Ingenieur, Mitglied der Akademie der Künste

So 21.6. 11–14 Uhr

KUNST UND SOLIDARITÄT – EINE MATINEE MIT MARIA KALESNIKAVA

Gespräch, Musik

Gesprächsteilnehmer*innen: Maria Kalesnikava, Bürgerrechtlerin und Flötistin, Christine Fischer, Intendantin von Musik der Jahrhunderte und Künstlerische Leiterin ECLAT Festival neue Musik, Tatsiana Khomich, Repräsentantin für politische Gefangene des Koordinierungsrates von Belarus, Kai Ohrem, Professor für Schauspiel am Thomas Bernhard Institut, Universität Mozarteum Salzburg

Moderation: Johanna M. Keller, Programmbeauftragte der Akademie der Künste

Musiker*innen: Katsia Kaya, Gesang, Gregory Kharaneka, Saxophon, Jana Ščarbakowa, Querflöte

So 21.6. 17–18 Uhr

mit Maithu Bui, Künstler*in, Stipendiat*in der JUNGEN AKADEMIE

So 21.6. 18–19 Uhr

mit Ulrich Khuon, Dramaturg und Intendant, Mitglied der Akademie der Künste

Mo 22.6. 17–18 Uhr

mit Andres Veiel, Autor und Regisseur, Mitglied der Akademie der Künste

Mo 22.6. 18–19 Uhr

mit Katharina Schultens, Schriftstellerin, Mitglied der Akademie der Künste

Di 23.6. 17–18 Uhr

mit Trond Reinholdtsen, Komponist und Vokalkünstler, Mitglied der Akademie der Künste, Teilnehmer der „spreeklänge. Musik-Parcours zum und am Wasser“ (25.–27.6.2026)

Di 23.6. 18–19 Uhr

mit Emma Adler, Konzeptkünstlerin, Stipendiatin der JUNGEN AKADEMIE

Mi 24.6. 17–18 Uhr

mit Kirsten Reese, Komponistin und Klangkünstlerin, Mitglied der Akademie der Künste

Mi 24.6. 18–19 Uhr

mit Arno Brandhuber, Architekt, Mitglied der Akademie der Künste

Do 25.6. 17–18 Uhr

mit Malte Ubenauf, Dramaturg

Do 25.6. 18–19 Uhr

mit Rosa Barba, Künstlerin und Filmemacherin, Mitglied der Akademie der Künste, und Karin Sander, Künstlerin, Mitglied der Akademie der Künste

Fr 26.6. 17–18 Uhr

mit Marita Lersner, Pfarrerin, Evangelische Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz

Fr 26.6. 18–19 Uhr

mit Alexandra Bircken, Künstlerin, Mitglied der Akademie der Künste

Pressefotos

FREIRAUM KUNST. Akademie der Künste goes Bellevue Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

13. – 28. Juni 2026

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung.

Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi.

Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten oder überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht.

Zugangsdaten zum Download im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter presse@adk.de



Schloss Bellevue, Berlin, 2026
Foto: © Stefan Hirtz



Gregor Schneider
GEBURTSHAUS GOEBBELS, Odenkirchener Str. 202, Rheydt, 2014,
Videostill
Gregor Schneider © VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Jürgen Böttcher / Strawalde
Die Mauer, Regie: Jürgen Böttcher, Kamera: Thomas Plenert, DDR 1990, 99 Min.,
Filmstill
Die Mauer©DEFA-Stiftung/Thomas Plenert



Wolfgang Tillmans
Schlossbesuch, 2026
© Wolfgang Tillmans

Pressefotos

**FREIRAUM KUNST. Akademie der Künste goes Bellevue
Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten**

13. – 28. Juni 2026

Honorarfreie Nutzung ausschließlich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung.

Nennung der Bildunterschriften und -credits zwingend erforderlich. Nutzung im Onlinebereich ausschließlich in 72 dpi.

Nutzung der Pressefotos in Social-Media-Kanälen nicht gestattet.

Die Abbildungen dürfen nicht modifiziert, beschnitten oder überdruckt werden – etwaige Vorhaben bedürfen der schriftlichen Zustimmung. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Die Pressefotos sind 4 Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Onlinemedien zu löschen. Belegexemplar erwünscht.

Zugangsdaten zum Download im Pressebereich von www.adk.de bitte erfragen unter presse@adk.de



Jochen Gerz

Rufen bis zur Erschöpfung, 1972, Videostill

Jochen Gerz © VG Bild-Kunst, Bonn 2026



Alexandra Bircken

Trolley II mit Eva, 2016, Stahl, Bronze, Holz, Installationsansicht aus der Ausstellung „STRETCH“, Kunstverein Hannover, 2016

Alexandra Bircken © VG Bild-Kunst, Bonn 2026; Foto: © Raimund Zakowski